

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilder aus dem heiligen Lande

Vierzig Ausgewählte Original-Ansichten Biblisch-Wichtiger Orte

Erhesus, Sardes, Smyrna, Heliopolis, Berg Sinai, Hebron, Jerusalem, Das Heilige Grab, Bethlehem, Berg Tabor

**Bernatz, Johann Martin
Schubert, Gotthilf Heinrich**

Stuttgart, 1839

Sardes

[urn:nbn:de:bsz:31-144530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-144530)

SARDES.

Hier auf den Hügeln wie im Thale breitete sich in alter Zeit die Königsstadt des reichen Herrschers der Lydier, des Crösus, aus. *Sardes*, die mächtige, durch Handel und Gewerbe blühende Stadt, welche in späterer Zeit, da sie vom Erdbeben niedergestürzt war, von Kaiser TIBERIUS prächtiger wieder aufgebaut wurde. Schon im ersten Jahrhundert nach CHRISTI Geburt bestand hier eine Christengemeinde; und die drei Mauerstücke, meist aus Trümmern des alten Sardes erbaut, sind die Ueberreste einer alten christlichen Kirche. Wenn man zwischen diesen drei Mauerstücken hindurchblickt, bemerkt man die in einiger Entfernung von der alten Kirche stehenden hohen Wände eines vormaligen römischen Theaters; links davon Zelte der *Jurucken*; gerade über diesen, hoch auf dem jähem Sandsteinfelsen liegend, die letzten Trümmer der festen Burg, in die sich Crösus, nach der unglücklichen Schlacht mit dem CYRUS, zurückzog, und wo dieser ihn gefangen nahm. Da auf der rechten Seite des Bildes, jenseits der kleinen Ziegenherde, zeigen sich die noch jetzt gewaltig festen Mauern der vermuthlichen *Gerusia*, des Schatzhauses des Crösus. Unter all' diesen niedern Hügeln liegen Trümmer der von mehrmaligen grossen Erdbeben plötzlich zerstörten alten Stadt. Jetzt wohnen hier nur noch zwei griechische Christen, welche Knechte oder Pächter in den beiden Mühlen sind, die am *Paktolus*-Flüsschen liegen, das diesseits des Hügels des Schatzhauses des Crösus vorbeiströmt. So lehrt der Anblick der Ruinen von Sardes wie seiner Bewohner, wie so ganz die Worte des Sendschreibens der *Offenbarung* an den Engel dieser Gemeinde in Erfüllung gegangen sind (Cap. 3, V. 3.): „Denn das Verderben ist über sie gekommen wie ein Dieb in der Nacht.“

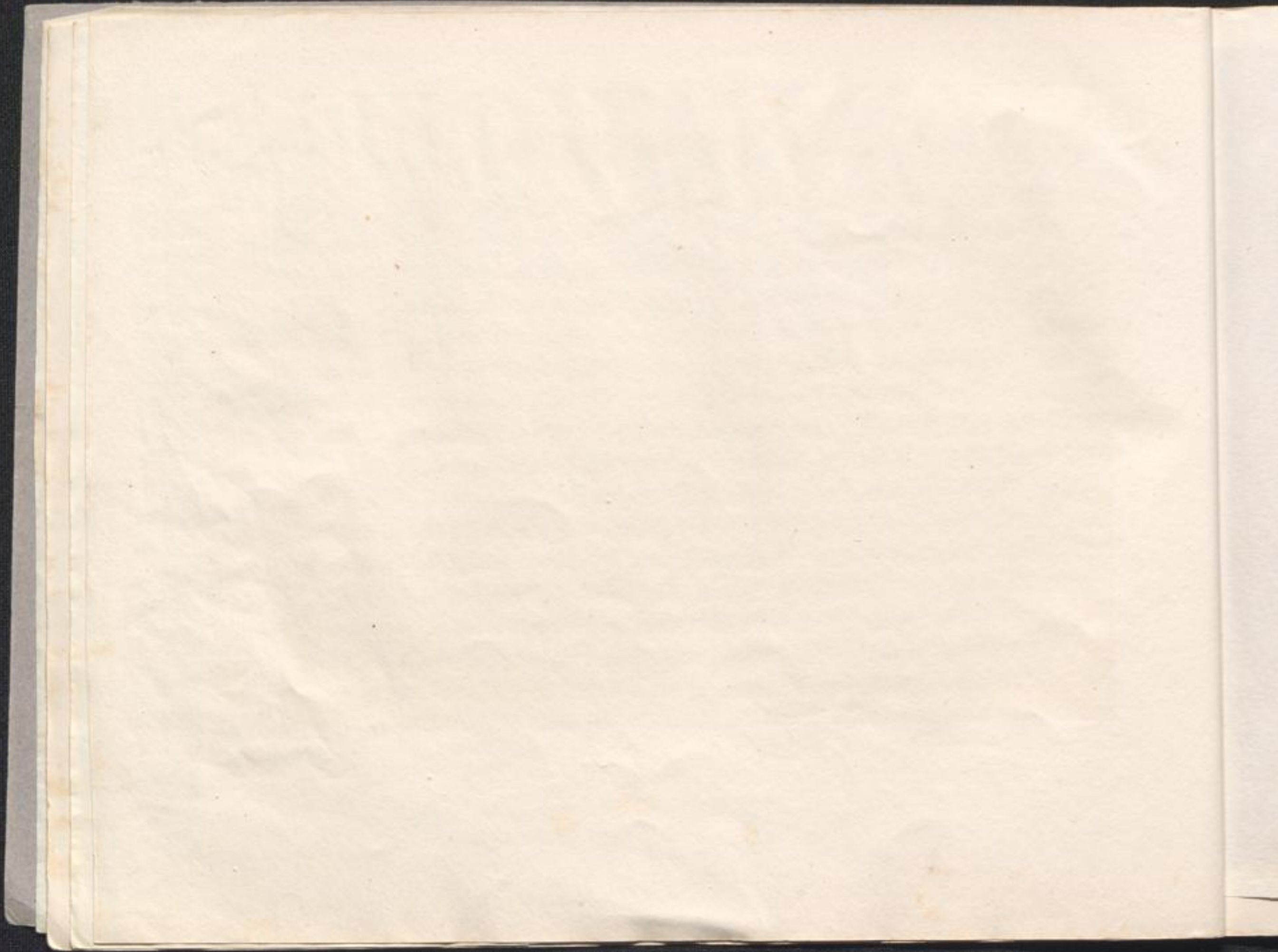


SARDES.

Kennersperg & L. Hirsch in Stuttgart

Verlag v. J. G. Neumann

Verlag d. v. F. Neumann'schen Buchh. in Stuttg.



S M Y R A . I .

Smeyra, die wachsende Heilung der geistlichen Dichtung des Abtes Albertus, die Heilung
Hörst, Smeyra, reich und groß durch seine Hand, reich aber noch und groß durch die Hand seiner
alten Christengemeinde, welche ihm deshalb in dem ersten Gedichte der Übersetzung
Cap. 78-11) Lob und große Leistungen ergründet, ist noch jetzt eine sehr ansehnliche, blühende Stadt
von mehr als 1000 Häusern und 10000 Einwohnern, unter denen viele Christen aus allen Confessionen sind.
Das wichtigste Bild hat zum Vordergrund die Gegend von Bamberg, wo Hörst meist sich aufhalten
sahen soll, in dessen Nähe aber auch der heil. Fortsatz lagte, als er von dem römischen Soldaten gefangen
genommen und zur Marter abgeführt wurde. Zur Rechten steht man das bairische Meiborn (die
Mehnen von Smeyra), vor Lützen die Stadt mit ihren Gassen und Häusern, und oben auf dem Hügel
die Burg (Altpolis) des alten Smeyra, dessen wichtige Ruinen unmittelbar an dem Abte die
Burgberge, hoch gegen die Stadt zu, gesehen werden. Die römischen Herrscher, welche die Marter aus
weisen Marter bestehende Säulen und Werkstücke zu anderen Göttern verwendeten, haben jedoch die
meisten Überreste hinweggeräumt, doch sind noch einige Häuser des alten römischen Theaters, des Stadiums
und des Forums vorhanden. Hier in der Nähe lässt die christliche Leberhebung ganz stille stehen, wo die
Anordnung der heil. Fortsatz, durch seinen Marter den Namen des Heil. und die Kraft des Glaubens
an ihn bezeugt. Unten vor dem Hügel sieht man ein Zinnenschild einer römischen Legionsinschrift.